



Katja Gaschler  
ist Redakteurin bei GuG.  
gaschler@gehirn-und-geist.de

## Kinder (einfach) mehr machen lassen

Noah, malst du mir ein Bild? Mama, Papa, und dich vor unserem Haus und daneben einen Baum. Nö. Ich mal ein Auto. Nein, bitte, zeichne doch ein einziges Mal etwas anderes! (Ich weiß genau, was der Kinderarzt bei der morgigen Vorsorge von meinem fünfjährigen Sohn verlangt – Mensch, Baum, Haus. KEIN Auto!) Also gut. Dann ein Auto und darin Mama, Papa, dich und äh, auf dem Dach den Weihnachtsbaum. Kann ich nicht. Doch, fang mit dem Auto an ... so, prima, und jetzt die Menschen. Hmmh, wieso haben die denn keine Arme!? Mama! Das sind die Autositze. Soso, und warum haben die Sitze dann Köpfe? Ach, Maaaaaama!!! Das sind die Kopfstützen! Und jetzt geh ich Lego spielen, hab keine Lust mehr ...

Zugegeben, nahende U-Untersuchungen machen mich immer etwas nervös. Aber ist das verwunderlich? Gefühlt gibt es haufenweise Kinder, bei denen der Kinderarzt Förderbedarf sieht. Und tatsächlich besucht allein in der Zeit rund um den Schulbeginn mehr als jeder zehnte Junge (und gut jedes 20. Mädchen) eine Ergotherapie!

Woher ein beobachteter Entwicklungsrückstand rührt, kann der Arzt auf die Schnelle oft nicht beurteilen, erklärt Verena Ahne ab S. 62. Auch deshalb überweist er zum Ergotherapeuten. Dieser kann beispielsweise erkennen, ob eine Ungeschicklichkeit nur auf mangelnder

Übung beruht, denn dann macht das Kind während der Behandlung meist sehr schnell Fortschritte. Werden also zu viele Kinder zur Ergotherapie geschickt? Das ist Ansichtssache, wie unsere Autorin in ihrem Artikel erläutert. Vielleicht geht es Ihnen wie mir, und Sie erhalten durch die Lektüre auch viele Anregungen, wie man seinem Kind beim »Selbsttun« helfen kann.

In unserem Sonderheft »Die Entfaltung der Sinne« geht es aber nicht nur um Schwierigkeiten in der Kindesentwicklung. In den letzten Jahren haben Wissenschaftler viel über das kindliche Lernen herausgefunden. Etwa, dass eine zweisprachige Erziehung viel mehr Vor- als Nachteile hat (S. 52). Zwei amerikanische Forscher ergründen die Wurzeln von außergewöhnlichem Zeichentalent (»Kleine Künstler«, S. 88). Und ein Frankfurter Wissenschaftler erklärt, warum man die schöpferischen Kleinen beim Malen einfach machen lassen und bloß nicht korrigieren soll (S. 93). Auweia, versprochen: Ich tu's nie wieder!

Eine anregende Lektüre  
wünscht Ihnen Ihre

*Katja Gaschler*



Dieses Sonderheft bündelt die wichtigsten Artikel aus »Gehirn und Geist« zur Entwicklung von Wahrnehmung, Motorik und Sprache bei Kindern.